

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e)

Quellen

- A Autograph, ohne Titelblatt, Kopftitel: *Andantino*. Reinschrift, dennoch mit umfangreichen Korrekturen Chopins. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für die französische Erstausgabe (F) ausweisen. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 107.
- AB Abschrift von Adolf Gutmann auf der Basis von A, mit Korrekturen von der Hand Chopins. Titelblatt (wohl von der Hand Chopins): *Ballade | pour le Piano forte | dédié a M^r Robert Schumann [sic] | par | Chopin | [von anderer Hand:] Op 36 [sic]*. Rechts oben Plattennummer der deutschen Erstausgabe (D): 6330. Im gesamten Manuskript Stechereintragungen, die das Manuskript als Stichvorlage für D ausweisen. Stockholm, Stiftelsen Musikkulturens Främjande.
- F Französische Erstausgabe (F1, F2, F3).
- F1 Französische Erstausgabe. Paris, Troupenas, Plattennummer „T. 925“, Korrekturabzug ohne Titelblatt, registriert Oktober 1840. Kopftitel: *2^{me}. BALLADE | par F. CHOPIN. | Op: 38*. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ac.p. 2686.
- F2 Französische Erstausgabe. 1. Auflage, Verlag und Plattennummer identisch mit F1, erschienen 1840. Titelblatt: *2^{me}. | BALLADE | Pour LE Piano | Dédiée | à Robert Schumann | Par F. CHOPIN | [links:] Op: 38 [rechts:] Prix: 5f. | A. L. | PARIS, chez E. TROUPENAS & C^{ie}. Rue Neuve Vivien-*

ne, 40. | Londres, chez Wessel & C^{ie}. Leipzig chez Breitkopf & Haertel. Verwendetes Exemplar: Warschau, Chopin-Gesellschaft, Signatur M/176 (Teil der Sammelbände Jędrzejewicz).

- F3 Französische Erstausgabe. Spätere Auflage, Verlag, Plattennummer, Titelblatt identisch mit F2, erschienen 1841. Verwendetes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Vm¹² 5502.
- D Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 6330, erschienen Oktober 1840. Titelblatt: *BALLADE | pour le Piano | dédiée | A Monsieur Robert Schumann | PAR | FRÉD. CHOPIN. | Oeuvr. 38. Propriété des Editeurs. Pr. 16. Gr. | Leipzig, chez Breitopf & Härtel. | Paris, chez Troupenas & C^o Londres, chez Wessel & C^o | 6330. | Enregistré aux Archives de l'Union*. Verwendetes Exemplar: München, Städtische Musikbibliothek, Signatur Rara 5103 (6).
- E Englische Erstausgabe. London, Wessel & C^o, Plattennummer „(W & C^o N^o 3182.)“, erschienen Oktober 1840. Stich auf der Basis von A oder eines korrigierten Abzuges von F1. Titelblatt: *LES AGRÉMENTS AU SALON. N^o 30. | SECONDE BALLADE, Composée par FREDERIC CHOPIN. | “LA GRACIEUSE” Op. 38, LONDON, WESSEL & C^o N^o 67, FRITH S^t. CORNER OF SOHO SQUARE*. Verwendetes Exemplar: Oxford, Bodleian Library, Signatur Mus. Inst. I. 46.
- St Exemplar von Jane Stirling, u. a. mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrundeliegende Ausgabe: F2. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241 (V, 38).

Zur Rezeption

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größtentheil nach des Autors Notirungen)

von Carl Mikuli. Band 4. Balladen. Leipzig, Fr. Kistner. Neue Auflage, erschienen 1879.

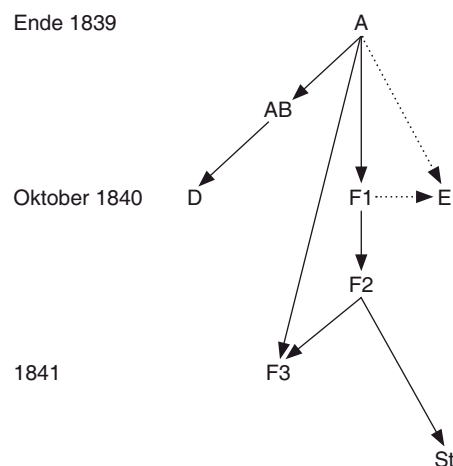
Scholtz

Balladen von Fr. Chopin. Kritisch revidiert von Herrmann Scholtz. Neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak. C. F. Peters. Erschienen 1948–1950.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Complete Works. III: Ballades Pour Piano. Comité de Rédaction: I. J. Paderewski, L. Bronarski, J. Turczynski. Eighth Edition. Copyright 1949 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, Poland.

Abhängigkeit der Quellen



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellenlage ziehen wir folgende Konsequenzen für die vorliegende Edition: Hauptquelle unserer Ausgabe ist F2, da sie die letzte von Chopin durchgesehene Quelle ist. A und AB besitzen den Wert von Nebenquellen: Mithilfe von A gelingt es, Stichfehler oder Ungenauigkeiten in F2 zu korrigieren; AB wurde von Chopin geprüft und überliefert daher vom Komponisten autorisierte Lesarten. F3 besitzt keinen Quellenwert. Dieser und die übrigen Drucke werden vernachlässigt, es sei denn, deren Lesarten prägen die Rezeption in späteren Ausgaben (Mikuli, Scholtz, Paderewski). Der Quellenwert des Schülerexemplars St beschränkt sich auf eine Fingersatzangabe in T 45.

Zur Edition

Im Allgemeinen wird gemäß Hauptquelle notiert. Offensichtliche Schreib-

oder Stichfehler, vor allem Vorzeichenfehler, werden stillschweigend korrigiert bzw. modernen Stichregeln angepasst. Die Setzung von Warnvorzeichen wird stillschweigend der heutigen Praxis angeglichen. Notenhalsrichtungen, Balken, Vorschläge, Schlüsselung, die Verteilung von Akkorden bzw. Stimmen auf beide Systeme orientiert sich jeweils an der Notation Chopins im Autograph; nur dort, wo die Übersichtlichkeit des Druckbildes gefährdet ist, wird an moderne Stichregeln angeglichen. Auch bei Bogensetzung, Staccatopunkten und Pedalangaben folgen wir in Zweifelsfällen der Notation im Autograph, da in den Erstausgaben abweichende Zeichen dieser Kategorie in den seltensten Fällen auf den Komponisten zurückgeführt werden können. Sämtliche weiteren Zusätze des Herausgebers sind im Notentext durch runde Klammern gekennzeichnet.

Einzelbemerkungen

Fingersatz T 45 aus St.

1–45: Bogensetzung gemäß A; in F, AB oft abweichende Phrasierungsbögen.

17 f. o: In AB Haltebogen am Taktübergang bei e^1 statt c^2 .

25 f.: In AB \gg schon ab Drei; möglicherweise um die absteigende Linie in der Mittelstimme ($e^1-d^1-des^1-c^1$) hervorzuheben. Aus dem gleichen Grund wohl in F2 c^1 in T 26 von der linken Hand (F1) in die rechte versetzt. Bei Scholtz zusätzlicher Bogen bei $\downarrow e^1-d^1-des^1-c^1$.

27 o: In AB ohne 2. b^1 ; ebenso in T 83.



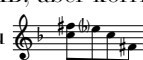
39 f.: \gg gemäß A, AB.

40 o: Arpeggio gemäß A, AB.

41 u: In AB ohne $\downarrow c$.

46–48 u: In AB ohne Bogen.

50–53 o: Bogen gemäß A, AB. In F Bogen bis letzte Note T 50, neuer Bogen 1. Note T 51 bis letzte Note T 53.

52 o: In A , korrigiert zu ; diese Lesart ursprünglich in AB, aber korrigiert (von Chopin?) zu ; so in D, sowie bei Mikuli, Paderewski, Scholtz. F folgt korrigierter Lesart A.

54, 56 f. u: In A, AB ohne Bogen.

58 f. u: \ll gemäß A.

60 f. u: In AB jeweils ohne \ll .

62 o: In AB oberste Note im 1. Akkord g^1 statt a^1 .

63 u: A_1/A gemäß A, AB; in F ohne A, wohl Stichfehler.

63–67 o: Bögen gemäß A; in F, AB, D und bei Mikuli ohne Bögen bis T 70.

64–66 u: * gemäß A; in F und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz jeweils zur Taktmitte.

67 u: In AB ohne S *.

68: Staccato gemäß A; in F, AB und bei Scholtz, Paderewski ohne Staccato oben; in F und bei Mikuli ohne Staccato unten.

u: In AB * zur Taktmitte. – In AB zweiter Bogen bis 1. Note T 69.

70, 71 u: \gg gemäß A; nicht in AB, F, D sowie bei Scholtz, Mikuli (in T 71 auch nicht bei Paderewski).

70–77 u: In AB Bögen jeweils nur bis zur letzten Note im Takt; in T 76 f. ohne Bögen.

78–82 u: Bogen gemäß A, AB; in F und bei Mikuli nur bis letzte Note T 81.

79: In AB, D und bei Mikuli, Paderewski, Scholtz *rallentando* bereits in T 78.

83 o: Siehe Bemerkung zu T 27 o.

86: In AB ohne *slentando*.

88–91 o: In AB T 88 f. kein Bogen, setzt nach Zeilenwechsel links offen in T 90 an.

91 o: Zweite Takthälfte gemäß A, AB; in F und bei Mikuli a^1 als \downarrow zur Unterstimme.

91 f., 93 f. o: \gg gemäß A; in F, AB, D und bei Mikuli nur bis Taktende T 91 bzw. 93.

92 o: In AB und bei Mikuli, Scholtz, Paderewski Arpeggio zum ersten Akkord.

94 o: Arpeggio gemäß A, AB; nicht in F. – In AB ohne \gg .

94 f. o: Bogenteilung gemäß A; in F (und Paderewski, Mikuli) durchgehender Bogen, wohl weil in A Bogen aus T 93 weit nach T 95 hineinreicht; jedoch deutlich neuer Bogenansatz auf Eins T 95.

95–97 o: In den Quellen Notation der Unterstimme bis 1. Note T 97 im unteren System; vielleicht, um die Einführung der Mittelstimme T 97 vorzubereiten.

97, 103, 122, 128 o: In den Quellen Haltebogen uneinheitlich; in T 97 nur in AB und D, in T 103 nur in A und F, in T 122 und T 128 in keiner der Quellen vorhanden. Paderewski, Mikuli, Scholtz setzen Bogen.

97–99 u: In T 97 beginnender Legatobogen nicht in AB; Bogenende in A in T 98 rechts offen, in T 99 nach Seitenwechsel jedoch nicht fortgeführt. Ansatz des neuen Legatobogens in T 99 nicht eindeutig; in AB daher bereits ab *f*.

98 f. o: \gg gemäß A, AB; nicht in F sowie bei Mikuli.

98–107: Bogensetzung gemäß A; in den übrigen Quellen uneinheitlich; in F einige Bögen zusammengefasst; in AB T 104–106 jeweils Bögen von Eins bis Sechs.

100 u: $\downarrow A$ gemäß A, AB; in F \downarrow .

100, 106, 125, 131 o: In T 100 in allen Quellen *ces*¹. Vgl. die Parallelstellen: in T 106 in allen Quellen *f*¹ und nicht *fes*¹. In T 125 in A, F mit *b*, in AB und D mit *h*. In T 131 in F1 e^1 statt es^1 , jedoch in F2 zu es^1 korrigiert; in den übrigen Quellen e^1 . Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz an allen Stellen zu kleiner Terz vereinheitlicht.

100 f.: $\ll \gg$ gemäß A; F, AB verlesen Gabeln zu Bogenkorrektur und führen im unteren System Bogen aus T 97 bzw. aus T 99 bis zur Eins in T 103 fort.

101, 126 o: In AB, D und bei Mikuli, Scholtz 2. Note der Oberstimme $\downarrow \gamma$ statt \downarrow .

103: \gg gemäß A, AB; nicht in F.

103 f. u: In AB ohne Bogen ab es^1 ; neuer Bogen T 104 schon ab des^1 .



105: \gg gemäß A; nicht in F, AB.






o: In F1 ; in F2





korrigiert zu wiedergegebener Lesart; so auch bei Paderewski, Mikuli, Scholtz; AB wie A aber ohne Haltebogen.

107: *stretto, più mosso* gemäß A, AB; in F und bei Mikuli schon zur Eins; bei Scholtz *stretto* schon zur Vier T 106 und *pù mosso* zur Vier T 107.

109 o: In A, F1 ohne e^3 zu den letzten beiden Akkorden; in F2 ergänzt.

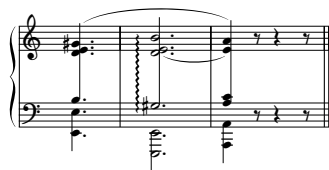
- 109 f. u: In E Bogen letzte Oktave T 109 bis 3. Oktave T 110; Bogen auch bei Paderewski und Scholtz, aber bis 4. Oktave T 110; bei Scholtz zudem Haltebogen bei *G/g* über Taktstrich. In D Bogen 2.–4. Oktave T 110, bei Mikuli 1.–4. Oktave T 110.
- 110: *ff* gemäß A; in F und bei Paderewski, Mikuli *ff* erst zur Eins T 111.
- 110 f. u: In A und F1 mit Haltebogen bei *B₁/B*, in F2 nach Plattenkorrektur ohne Haltebogen, in F3 wieder ergänzt.
- 111 o: In AB ohne *a*² im letzten Akkord; in A nicht eindeutig.
- 112–114: In AB und D Bogenteilung: Bogen bis letzter Akkord T 112 und neuer Bogen ab 1. Akkord T 113; wohl wegen Zeilenwechsel nach T 112 in A. Auch bei Scholtz neuer Bogen in T 113; bei Paderewski neuer Bogen bereits ab letztem Akkord T 112.
- 115 f. o: In AB zusätzlicher Haltebogen bei *dis*¹. In F1/2 ohne Haltebögen bei *fis*¹ und *h*¹, in F3 ergänzt.
- 115–118 u: Phrasierungsbogen gemäß A, AB; nicht in F.
- 119–121: In F kein *ritenuto*; in AB und D nur in T 119 (ohne Fortführungsstriche); bei Scholtz *sempre p e sostenuto*; bei Mikuli wie F, bei Paderewski wie A.
- 121 f. o: Haltebogen bei *g* gemäß A, AB und F3. – F und D interpretieren *g* in T 122 als erste Note des Motivs in der Mittelstimme und setzen Bogen schon ab dieser Note.
- 123 f. o: \rhd gemäß A, AB; nicht in F.
- 126 f. o: In AB ohne Haltebogen bei *des*¹.
- 128–130 u: In AB durchgehender Bogen $\downarrow d^1$ bis *a*.
- 130 u: Arpeggio gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.
- 130–132 u: In A, AB, D ohne Bögen *d*¹ bis *c*¹, *b* bis *a*; in A, AB nur Bogenbeginn in T 130 vorhanden, aber keine Fortführung (Zeilenwechsel).
- 131: In A, AB, zusätzlich zu \ll *cresc.* zur Fünf (ohne Fortführungsstriche).
- 132 o: In A, AB, F1 \downarrow -Akkord ohne *c*². In AB dieser sowie der vorangehende Akkord mit *es*².
- 134 f. u: Erster Bogen und Staccato gemäß A; in AB, F und bei Mikuli Bogen nur bis *Es/es* und ohne Staccato.
- 135 o: *es*³ im 1. Akkord gemäß F2; in A, AB, F1 wohl irrtümlich *e*³. – Notation des Rhythmus erste Takthälfte gemäß A, AB; F ; so auch bei Mikuli; vgl. aber T 110. – In AB, D erster Bogen nur bis *es*¹/*es*².
- 135 f. u: In F Beginn des zweiten Bogens erst ab Eins T 136; in A Zeilenwechsel nach T 135 und links offener Bogen in T 136; vgl. auch T 110 f.
- 137 o: In A, AB, F1 ohne Vorzeichen bei 3. *e*²; in D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit \flat . In F2 schwer zu entziffernde Plattenkorrektur bei den Vorzeichen zu diesem Akkord, aber wohl \flat ergänzt. Die doppelt verminderten Akkorde in diesem und im folgenden Takt sprechen zudem für *es*² und somit für ein Versehen Chopins in A.
- 138 o: In F1 ohne Bogen; in F2 ergänzt, jedoch wohl irrtümlich bis zweiter Akkord T 139 gesetzt; so auch bei Mikuli, dort zudem ohne Staccato.
- 140: In AB ohne \rhd .
u: In AB ohne Bogen.
- 141, 143 u: In AB ohne S^* .
- 144 f. u: \ll gemäß A, AB; in F und bei Mikuli nur in T 144.
- 147 u: Haltebögen gemäß A, AB; nicht in F. – \downarrow bei letztem Achtel gemäß AB; nicht in F und A.
- 148: \rhd gemäß A; nicht in F und AB.
- 149 f. o: Bögen gemäß A, AB; in F ungeteilter Bogen über beide Takte; so auch bei Mikuli.
- 150 u: In A, AB ohne \ll .
- 152–157 o: In F Bogen bis letzte \downarrow T 152, neuer Bogen ab 1. \downarrow T 153 bis letzte \downarrow T 155, T 156 f. ohne Bogen wie wiedergegeben. In A, AB Bogen 1. \downarrow T 152 bis letzte \downarrow T 157.
- 152 f. u: In AB ohne Bogen.
- 154 u: *cresc.* gemäß A, AB; in F bereits ab Drei und zwischen den Systemen.
- 154–156 u: In AB ohne ersten Bogen.
- 157–161 u: S^* gemäß allen Quellen.
- 158 u: Bogen gemäß allen Quellen, in F3 allerdings getilgt. Paderewski, Mikuli, Scholtz gleichen an Bogensetzung T 156 f. u an.
- 160–163 u: Bogen gemäß F2; in F1 ohne Bogen; in A, AB und bei Scholtz Bögen von Vier T 160 bis Drei T 161 und Vier T 161 bis Sechs T 162. Bei Paderewski, Mikuli Bogen von Vier T 160 bis Eins T 163.
- 168–182 u: Balkung in den Quellen uneinheitlich; in allen Quellen in T 172, 174, 176–178 jeweils 1.–3 und 4.–6. \downarrow an einem Balken; da die Parallelstellen jedoch aus nicht erkennbaren Gründen abweichen, vereinheitlichen wir zur wiedergegebenen Form (auch durch die Artikulation gestützt).
- 168 ff. o: In AB Bögen jeweils ab erster Note der Sechzehntelgruppen.
- 170 o: Auch in AB Bogen vorhanden, nicht aber in A, F1; in T 174 in keiner Quelle Bogen. Vgl. auch Bögen T 171, 175; in T 171 in A, AB, F vorhanden, in T 175 nur in A, AB. Trotz Bogenergänzung in F2 T 170 folgen wir an diesen vier Stellen A, da die konsistenteste Quelle; die Abweichungen zwischen den Parallelstellen in F2 lassen sich durch den musikalischen Kontext nicht klären.
- 171 o: In AB Bogen zur ersten Sechzehntelgruppe. – In F und bei Mikuli ; vgl. aber T 175.
u: In AB, D und bei Scholtz mit Bogen von Vier bis Sechs, bei Paderewski von Fünf bis Sechs; an Parallelstelle T 175 u in D und bei Paderewski, Mikuli, Scholtz Bogen von Fünf bis Sechs.
- 172 u: *a* im zweiten Akkord gemäß F2; in A, AB, F1 *c*¹; vgl. jedoch T 168.
- 173 u: Staccato gemäß A; nicht in F.
- 176 u: In A Staccato zur ersten Achtel.
- 176–183 o: In AB Bögen wie folgt:
T 176 f., 180 f. erstes bis letztes \downarrow ; T 178 f. Bogen ab 1. \downarrow T 178 bis 2. \downarrow T 179; T 182 f. wie T 178 f.
- 178 o: In AB ohne Haltebogen bei *des*²; vgl. aber T 182. \rhd gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.
u: In F, A, AB erster Bogen bis *E/e*; vgl. aber T 182.
- 178 f. o: In AB ohne Haltebogen bei *gis*².
- 179 o: Erster \rhd gemäß A; nicht in F, AB

- und bei Scholtz; bei Mikuli irrtümlich zu 1. 
- 182 o: In AB ohne > .
- 182 f. o: In AB ohne Haltebögen bei *h/gis*¹.
- u: In A, AB Staccato zur Vier T 182 und Zwei T 183.
- 183 o: Erster Legatobogen gemäß A, AB (nicht in F und bei Mikuli), zweiter Legatobogen gemäß AB (nicht in A, F und bei Mikuli). – In AB ohne die letzten drei > .
- 184–186 o: In D Bogen jeweils schon ab Taktbeginn. Bei Paderewski, Mikuli jeweils Bogen 1.–2. und 3.–12. ; bei Scholtz ist der Bogen aus dem Vortakt jeweils verlängert und reicht bis zum 2.  in T 184–186.
- 185 o: In AB letzte Oktave *f*¹/*f*² statt *e*¹/*e*².
- 186–188 o: In AB keine Bogenteilung bei Taktübergang zu 188, sondern Bogen T 186–188.
- 188 f. u: In AB ohne Bogen.
- 192: > gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli.
- 192 f. u: Bögen gemäß A; in F nur der jeweils erste Bogen vorhanden; in AB T 192 nur ein Bogen 1.–3. , T 193 1.–3. und 4.–6. 
- 194 u: In AB ohne Arpeggio.

195: Nur in F3  in zweiter Takthälfte vor den Noten *b*. In A und in den von Chopin korrigierten Quellen F2 und AB ohne ; es ist nicht zu entscheiden, ob dies ein Versehen Chopins ist oder ob wirklich jeweils Noten *b* gemeint sind. Bei Paderewski, Mikuli, Scholtz mit . In A und AB vor *h* bzw. *b* der linken Hand ein ausgestrichenes Zeichen, möglicherweise ein . Das harmonische Umfeld der doppelt verminderten Akkorde spricht für *h*; vgl. aber die erste Takthälfte in T 194 und den ersten Akkord in T 196.

196 o: Staccato gemäß A, AB; nicht in F und bei Mikuli, Scholtz.

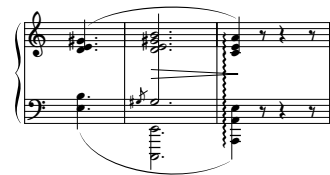
201–203: Den Schluss der Ballade korrigierte Chopin mehrfach: In A notierte er



und korrigierte dies zu



Gutmann schrieb diese Lesart in AB ab; Chopin verbesserte in AB zu



(wohl *E*₁ statt *C*₁ gemeint), was wieder der ursprünglichen Lesart in A angenähert ist. In F1 wurde



gestochen (*c*¹ wohl Stichfehler); Chopin korrigierte dies in F2 zu



D wie korrigierte Lesart AB; so auch bei Scholtz und Paderewski. Mikuli wie F2 aber mit ergänztem *A*₁ in T 203.

München, Herbst 2007
Norbert Müllemann